

Familiensituation

Einleitung

Die Lebenssituation von Studierenden z.B. in einer Partnerschaft und manchmal auch mit Kindern übt – als wichtige soziale Rahmenbedingung außerhalb der Hochschule – einen besonderen Einfluss auf die Gesundheit, die Wahrnehmung des Studiums und den Studienverlauf aus.

Studieren mit Kind¹ bedeutet oftmals eine Mehrfachbelastung mit zusätzlichen finanziellen sowie zeitlichen und organisatorischen Anforderungen, die vielfach auch den Studienverlauf beeinflusst. So wechseln Studierende mit Kind fünfmal häufiger in ein Teilzeitstudium (Middendorff et al., 2017). In der Studierendenbefragung in Deutschland 2021 geben 7,8 % der befragten Studierenden an, bereits Eltern zu sein (Kroher et al., 2023).

Neben dem familiären Umfeld der Studierenden, einer eigenen Familie und Freund:innen gilt eine stabile Partnerschaft als bedeutsame Quelle sozialer Unterstützung (Knoll & Schwarzer, 2005) mit positiver Wirkung auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten (für eine Übersicht: Carr & Springer, 2010). So kann eine Partnerschaft etwa das Selbstbewusstsein von Studierenden stärken und das psychische Befinden verbessern (Ritter et al., 2022). Darüber hinaus zeigen Studierende in Partnerschaften weniger Risikoverhaltensweisen wie Rauchen, Rauschtrinken oder Cannabiskonsum (Blumenstock & Papp, 2021). Stabile Partnerschaften sind somit individuelle Ressourcen, die das Leben bereichern und die Stressbewältigung unterstützen. Andererseits können familiäre Gegebenheiten wie z. B. das Studieren mit Kind auch verstärkt einen zusätzlichen Ressourceneinsatz erfordern und sich dadurch auf die Studiendauer auswirken. So waren Studierende mit Kind beispielsweise durchschnittlich 35 Jahre alt, Studierende ohne Kind im Schnitt hingegen elf Jahre jünger (Middendorff et al., 2017).

Methode

Die Studierenden wurden gefragt, ob sie in einer festen Partnerschaft leben und ob sie Kinder haben. Befragte mit Kindern wurden ergänzend nach der Zahl der Kinder und deren Alter gefragt. Erhoben wurde darüber hinaus auch, ob die Eltern oder ein Elternteil mit den Kindern in einem gemeinsamen Haushalt leben/lebt.

¹ „Studierende mit Kind“ bezeichnet alle, die ein Kind oder mehrere Kinder haben, unabhängig davon, wie alt diese sind und ob sie mit den Eltern/dem Elternteil zusammenleben (gemäß dem Glossar der Sozialerhebung: https://www.dzhw.eu/pdf/sozialerhebung/21/Soz21_glossar.pdf).



Kernaussagen

- Etwa die Hälfte der Studierenden lebt in einer festen Partnerschaft.
- Der Anteil der Studierenden mit Kind ist bei den Befragten sehr gering (1,9 %, n=22). Die meisten Eltern unter den Studierenden haben ein Kind (n=11) oder zwei Kinder (n=7).
- Der Großteil der studierenden Eltern wohnt mit ihren Kindern in einem Haushalt (87,0 %).

Ergebnisse

Beziehungsstatus

Der Anteil der Studierenden der RPTU, die in einer festen Partnerschaft leben, liegt in der aktuellen Befragung bei 48,2 %. Dieser Anteil ist unter den weiblichen Studierenden größer als unter den männlichen Studierenden (♀: 55,6 % vs. ♂: 37,1 %; vgl. Abbildung 1).

Der Anteil der Studierenden, die in einer festen Partnerschaft leben, unterscheidet sich zwischen den beiden Standorten Kaiserslautern und Landau kaum (KL: 46,4 % vs. LD: 52,1 %; vgl. Tabelle 1).

Studierende mit Kind

Nur sehr wenige Studierende (1,9 %, n=22; vgl. Abbildung 2) geben an, bereits Kinder zu haben, wobei der Großteil davon mit dem Nachwuchs zusammenwohnt (87,0 %, n=20). Die meisten studierenden Eltern haben ein Kind (n=11) oder zwei Kinder (n=7).

Mehr als die Hälfte der Eltern (63,6 %, n=14) haben ein Kind, das einer umfassenden, zeitintensiven Betreuung bedarf (Säuglings- oder Kleinkindalter): 22,7 % (n=5) der Kinder sind unter einem Jahr alt und 63,6 % (n=14) der Kinder sind jünger als fünf Jahre.

Der Anteil der Studierenden, die mindestens ein Kind haben, ist am Standort Landau tendenziell größer als am Standort Kaiserslautern (KL: 1,3 % vs. LD: 3,1 %; vgl. Tabelle 2).

Literatur

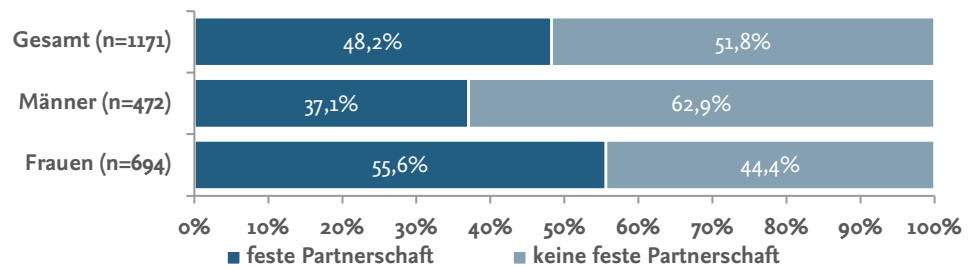
- Blumenstock, S. M. & Papp, L. M. (2021). Substance use behaviors in the daily lives of U.S. college students reporting recent use: The varying roles of romantic relationships. *Social Science & Medicine*, 279, 114021. <https://doi.org/10.1016/j.socscimed.2021.114021>
- Carr, D. & Springer, K. W. (2010). Advances in Families and Health Research in the 21st Century. *Journal of Marriage and the Family*, 72(3), 743–761. <https://doi.org/10.1111/j.1741-3737.2010.00728.x>
- Knoll, N. & Schwarzer, R. (2005). Soziale Unterstützung. In R. Schwarzer (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie: Bd. 1. Gesundheitspsychologie* (S. 333–349). Hogrefe.
- Kroher, M., Beuße, M., Isleib, S., Becker, K., Ehrhardt, M.-C., Gerdes, F., Koopmann, J., Schommer, T., Schwabe, U., Steinkühler, J., Völk, D., Peter, F. & Buchholz, S. (2023). *Die Studierendenbefragung in Deutschland: 22. Sozialerhebung: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/4/31790_22_Sozialerhebung_2021.pdf?__blob=publicationFile&v=6

- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., Naumann, H. & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016: 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). https://www.dzhw.eu/pdf/sozialerhebung/21/Soz21_hauptbericht_barrierefrei.pdf
- Ritter, L. J., Hilliard, T. & Knox, D. (2022). "Lovesick": Mental Health and Romantic Relationships among College Students. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 20(1), 641. <https://doi.org/10.3390/ijerph20010641>



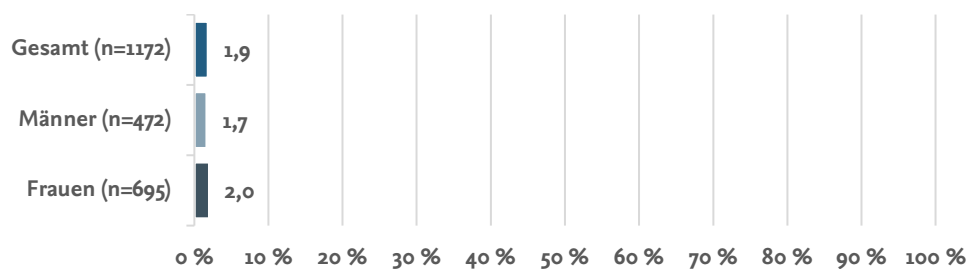
Grafische Ergebnisdarstellung

Abbildung 1: Beziehungsstatus, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Angaben in Prozent

Abbildung 2: Studierende mit Kind, differenziert nach Geschlecht



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens ein Kind haben; Angaben in Prozent

Tabelle 1: Beziehungsstatus, Vergleich der Studierenden der RPTU in Kaiserslautern und Landau

	UHR RPTU 2024 Gesamt % (95 %-KI)	UHR RPTU 2024 Kaiserslautern % (95 %-KI)	UHR RPTU 2024 Landau % (95 %-KI)
Gesamt	n=1171 48,2 (45,5–51,4)	n=785 46,4 (42,8–49,9)	n=386 52,1 (46,9–57,2)
Männer	n=472 37,1 (33,1–41,5)	n=397 36,0 (31,3–41,0)	n=75 42,7 (31,0–54,4)
Frauen	n=694 55,6 (51,9–59,4)	n=387 56,8 (52,0–62,0)	n=307 54,1 (48,2–59,5)

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die in einer festen Partnerschaft leben; Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall

Tabelle 2: Studierende mit Kind, Vergleich der Studierenden der RPTU in Kaiserslautern und Landau

	UHR RPTU 2024 Gesamt % (95 %-KI)	UHR RPTU 2024 Kaiserslautern % (95 %-KI)	UHR RPTU 2024 Landau % (95 %-KI)
Gesamt	n=1172 1,9 (1,2–2,6)	n=786 1,3 (0,5–2,2)	n=386 3,1 (1,3–4,7)
Männer	n=472 1,7	n=397 1,3	n=75 4,0
Frauen	n=695 2,0 (1,0–3,0)	n=388 1,3	n=307 2,9

Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens ein Kind haben; Angaben in Prozent mit 95 %-Konfidenzintervall

